

schiedene in zwanzigster und gar fünfzigster Auflage erschienen und in den meisten Schulen der deutschen Schweiz eingeführt sind.

Eine der bedeutendsten Buchhandlungen Basels und der ganzen Schweiz ist diejenige von H. Georg, welche 1848 von Flick gegründet, später von dessen Schwiegersohn J. G. Neufirch übernommen und unter seinem Namen weiter geführt wurde. Im Jahre 1854 übergab Neufirch das Sortiment seinerseits wieder seinem Schwiegersohne Heinrich Georg aus Hof, während er den Verlag behielt, um auch diesen nach Verlauf circa eines Jahres abzutreten.

Das jetzige Schulz'sche Adressbuch führt vier Firmen an: Sortiments-, Verlags- und Kommissionsgeschäft in Basel, die Filialen Librairie de l'Université in Genf, gegründet 1857, und Librairie de la Faculté de médecine in Lyon, gegründet 1872. Durch Gründung der letzteren hat Georg dem deutschen Buchhandel ein neues Absatzfeld eröffnet. Trotz erheblicher Schwierigkeiten, welche anfangs zu überwinden waren, hat sich das Geschäft sehr gedeihlich entwickelt. Die verlegerische Thätigkeit des rührigen und thätigen Hauses beschränkte sich fast ausschließlich auf Herausgabe von Werken in französischer Sprache, darunter namentlich auch von Übersetzungen hervorragender deutscher Werke, so z. B. Berlepsch, die Alpen, Tschudi, Tierleben, Heer, Urwelt der Schweiz sowie mehrerer lokaler Kunstwerke etc. Neben diesen fallen noch besonders Namen, wie Carl Vogt, Favre, Lambert, Rütimeyer etc., die Jahrbücher und Mitteilungen verschiedener gelehrter Gesellschaften auf. Durchblättert man den Verlagskatalog, so findet man noch manch anderes wichtige Werk. Russells Katalog führt den Verlag, welcher allerdings viele Kommissionsartikel enthält, nach den verschiedenen Zweigen der Wissenschaft an. Als verdienstvolles Unternehmen ist noch zu erwähnen: Bibliographie und literarische Chronik der Schweiz, welche ein ziemlich erschöpfendes Bild der in der Schweiz und über sie erscheinenden Neuigkeiten giebt und zugleich Nachweise über in Zeitschriften zerstreute diesbezügliche Artikel liefert.

Schließlich sei noch des Antiquariats Erwähnung gethan. Bis jetzt sind circa sechzig Kataloge erschienen.

Als Associés sind eingetreten der einzige Sohn William Georg, sowie Herr W. Ründig, von denen der erstere das Basler, und der letztere das Genfer Sortimentsgeschäft leitet.

Das älteste der jetzigen Sortimente Basels, Louis Jenke's Buchhandlung, ist 1755 als Schweighauserische Sortiments-Buchhandlung gegründet. Der jetzige Besitzer übernahm das Geschäft 1878 von G. & F. Festerlen. Näheres folgt später.

Die Firma Chr. Krüsi, Verlagsbuchhandlung, Buch- und Kupferdruckerei, ist rühmlichst bekannt wegen ihrer Pracht- und Bilderwerke über die Schweiz, welche in neuester Zeit leider mehr oder weniger durch die photographischen Souvenirs in den Hintergrund gedrängt werden.

Genannt sei auch die 1816 gegründete Missionsbuchhandlung, welche sich hauptsächlich mit der Herausgabe und Verbreitung von Traktaten und die Heidenmission behandelnden Werken befaßt.

Die vor 35 Jahren errichtete Chr. Meyri'sche Buchhandlung wurde bekanntlich 1883 aufgelöst; die Kontinuationen etc. erwarb Benno Schwabe und gründete damit ein neues Sortimentsgeschäft.

Von Ludwigslust siedelte 1862 Ferd. Riehm mit seiner Verlagsbuchhandlung nach Basel über. Das Geschäft wurde 1804 gegründet von C. F. Naft, von dem es 1856 der jetzige Besitzer erwarb und unter seinem Namen fortführte. Seit 1857 wurde der Verlag folgender Firmen erworben, die dadurch erloschen sind; Paulus in Kornthal, J. T. Löschke in Leipzig, Ernst Fleischers Verlag in Leipzig, letzterer mit Ausnahme weniger

Schulbücher. In der Hauptsache tragen die edierten Werke einen religiösen Charakter; so sind die Namen: J. A. Bengel, J. C. Biernapf, H. W. Rind, G. H. Rosenmüller etc. vertreten. Des ferneren umfaßt der Verlag vortreffliche Jugendschriften (J. A. C. Löhrs Erzählungen, V. Richter und Sturm, Kinderleben), Schulbücher und namentlich auch die Werke des Philosophen F. H. Jacobi, des Romanschriftstellers Ernst Wagner (geb. 1769 zu Rosdorf, gest. 1812 in Meiningen) sämtliche Schriften und schließlich die M. Reisch'schen Umriss zur Shakespeares-Galerie etc. »Russell« führt ca. 280 Titel an.

Zu den ersten Firmen der Schweiz und des ganzen deutschen Buchhandels zählt Felix Schneider. Das bedeutende Geschäft, Sortiment, Verlag, Buchdruckerei und Antiquariat, wurde 1800 gegründet und ging 1833 an dessen Schwiegersohn Leonhard Geering über. Seine Nachfolger wurden im Jahre 1860 seine zwei ältesten Söhne, bis der jüngste, Adolf, 1864 in die Handlung eintrat und schließlich sechzehn Jahre später das ganze Geschäft übernahm. Der Verlag ist besonders bekannt durch Erzählungen und Romane ernster Richtung, zum Teil aus dem Englischen übersetzt. Ich erinnere nur an die »Familie Schönberg-Cotta« und die Schriften der gleichen Verfasserin, an die Namen Montgomery, Prentiss, Spörlin, und von den neueren Autoren seien die historischen Romane von J. A. von Sprecher genannt. Außerdem enthält der Verlag hauptsächlich theologische Werke und Erbauungsbücher, so z. B. Schriften von H. W. J. Thiersch, A. Wildenhahn u. a. Russell führt ca. 220 Titel an; es sind dabei die vergriffenen Werke nicht berücksichtigt; seither ist der Verlag um wertvolle Neuheiten bereichert.

(Fortsetzung folgt.)

### Berthes-Briefe.

IV.

(Vgl. Börsenblatt 1886. Nr. 49. 63. 67.)

Friedrich Berthes an Hofrat Böttiger.

3.

Gotha 1823. 17ten Mey.

Hochwohlgeborener Herr Hofrath!

Ihr gütiger Brief traf mich in den letzten Stunden meines Aufenthaltes in Leipzig — deshalb erst die Antwort von hier.

Nach Ihrem Wunsch erfolgt hierbey ein Exemplar der Stolberg'schen Reisen, die den 6—9ten Theil der Werke\*) ausmachen.

Mir schienen diese Reisen, außer dem geistreichen und schönen Vortrag, dadurch einen besondern Werth zu haben und zu behalten, daß sie die letzte Darstellung Italiens vor der französischen Umwälzung enthalten, wo noch alle Kunst-Gegenstände auf der Stelle standen und in der Art sich zeigten, wie seit vielen Jahrhunderten. Auch ist mir kein Werk bekannt, wo bey jedem Schritt auf classischem Boden, so die historischen Nachweisungen gegeben würden. Der Irrungen mögen sonst darinn wohl mehrere seyn, die dem eigentlichen Alterthums-Gelehrten auffallen.

Ich wünsche daß die äußere Gestaltung des Werkes Ihren Beyfall gewinnen möge. Es ist sehr schwer in Deutschland, wo man nichts beyammen hat und alle Anfertigungen von entfernten Orten herbeysuchen muß, etwas anständiges, zusammenpassendes u hübsches zu liefern — vom Schönen will ich gar nicht sprechen. Ich meine in den verkleinerten Umrissen der Raphaelschen Logen dem Publikum etwas gefälliges gegeben zu

\*) Gesammelte Werke der Brüder Stolberg. Bd. 1—22. 8°. Hamburg 1820—26. Berthes & Besser.